

ber geworden. Nicht nur sie, auch alle Kulturfunktionäre und Genossen brauchen heute mehr fundierte marxistisch-leninistische Kenntnisse und größeres Wissen, um sowohl die Breite und Vielfalt der Kultur- und Kunstentwicklung als auch die Vielfältigkeit der kulturellen Bedürfnisse der Werktätigen zu erfassen. Bertolt Brecht schrieb: „Wer Kunst bewundert, bewundert eine Arbeit, eine sehr geschickte und gelungene Arbeit. Und es ist nötig, etwas von dieser Arbeit zu wissen, damit man sie bewundert und ihr Ergebnis, das Kunstwerk, genießen kann.“⁶⁾

Schätze der Kultur der UdSSR aneignen

Nach dem XXIV. Parteitag der KPdSU, unserem VIII. Parteitag und den Parteitagen der anderen Bruderparteien der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft sind die Beziehungen und Verbindungen zwischen unseren Staaten auch auf kulturellem Gebiet immer enger geworden. Viele Leistungen unserer Künstler und Kulturschaffenden haben in der letzten Zeit internationale Anerkennung gefunden. Die sozialistische Kultur der DDR hat heute einen festen Platz in der sozialistischen Völkerfamilie, wie auch die sozialistischen Kulturen unserer befreundeten sozialistischen Länder nicht mehr aus unserem kulturellen Alltag wegzudenken sind.

Das trifft insbesondere auf die sozialistische Kultur des Sowjetvolkes zu, die nicht nur unser Leben bereichert, sondern uns seit eh und je Ansporn und Vorbild für die Entwicklung unserer sozialistischen Kultur ist. Die Möglichkeiten der geistig-kulturellen Begegnungen mit der Sowjetunion sind schier unerschöpflich und sollten von den Parteiorganisationen und der Gewerkschaft weitaus mehr genutzt werden. Viele Schätze der sowjetischen Kultur und Kunst gehören schon zum geistigen Leben unserer Menschen, sie sollten aber stets von neuem, besonders von der Jugend, in Besitz genommen werden. Dabei geht es um eine tiefgreifende, ständige und allseitige Begegnung mit der Kultur der Sowjetunion.

Die sozialistische Kulturpolitik unserer Partei trägt internationalistischen Charakter. Das gilt es in der Zukunft noch stärker zu beachten, in der wir eine weitere Erhöhung des Niveaus der Zusammenarbeit auf geistig-kulturellem Gebiet anstreben. Wir brauchen auch auf diesem Gebiet ein intensiveres Miterleben und Reagieren auf das, was in der Sowjetunion und in den anderen sozialistischen Ländern geschieht und was von dort kommt. Wir sind auch im Bereich der Kultur und Kunst direkt und in immer stärkerem Maße an der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit interessiert und beteiligt, die eine völlig neue Stufe des Zusammenlebens und Zusammenwirkens unserer Staaten bedeutet. Es geht um neue Initiativen für langfristige schöpferische Zusammenarbeit auf den verschiedensten Gebieten, besonders im Bereich des Films, des Verlagswesens und der Unterhaltungskunst.

Die internationale Situation ist immer mehr davon bestimmt, daß der Sozialismus seine gewachsene Macht und seinen Einfluß so in die Waagschale des internationalen Kräfteverhältnisses wirft, daß dem Imperialismus der Weg zu einem neuen Weltkrieg versperrt wird. Dabei spielt die Überlegenheit auf geistig-kulturellem Gebiet keine unwesentliche Rolle. Wir in der DDR stehen in dieser Auseinandersetzung auf einem wichtigen Posten.

Das Kennenlernen der sowjetischen Literatur und Kunst ist fester Bestandteil der Parteiarbeit. Als Parteiarbeiter steht man auf der Höhe seiner Zeit, wenn man die neuen sowjetischen Filme gesehen hat und die Sowjetliteratur kennt. Einige Parteiorganisationen haben die Popularisierung von neuen Büchern und Filmen, besonders aus der Sowjetunion, längst zur täglichen Praxis ihrer ideologischen Arbeit gemacht.

Die vom VIII. Parteitag beschlossene Linie ist klar. Zu Fragen der Kulturpolitik hat die 6. ZK-Tagung die Orientierung gegeben. Jetzt ist jeder aufgerufen, seine besten Kräfte und klugen Gedanken für die Verwirklichung dieser Beschlüsse einzusetzen.

6) Bertolt Brecht: „Zur Literatur und Kunst“; Gesamtausgabe des Aufbau-Verlages Berlin und Weimar, Band 1, Seite 338